

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	heike.loeber@stadt.wuppertal.de
Datum	24.04.15

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0654/15) am 21.04.2015

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Frau Apostolo Agnantiti , Frau Erika Bräuer , Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Gerhard Janke , Herr Rainer Kessler , Frau Ingrid Langer , Herr Andreas Polack , Frau Anne Simon , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher (Vorsitzende) , Frau Christa Kühme , Herr Michael Wessel ,

von der SPD-Fraktion

Herr Günter Heekerens , Herr Detlef-Roderich Roß , Herr Dieter Scherff , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Marcel Simon ,

von der FDP-Fraktion

Herr Hans-Wolfgang Meyer ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Cemal Agir ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Frau Brunhilde Wöll ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerkerus ,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Herr Bernd Engels , Frau Erika Ritter ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Beatrix Bierenfeld , Frau Ulrike Jansen , Frau Marianne Krautmacher , Herr Uwe Temme ,

Schriftführerin : Frau Heike Löber ,

Beginn: 11:00 Uhr Ende: 12:22 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17.02.2015

Frau Stv. Gundelbacher stellt fest, zum Protokoll vom 17.02.2015 gibt es keine Einwendungen.

3 Modellprojekt: "Im Quartier bleiben - Nachbarschaft leben" - Frau Köster, Bürgerverein Eckbusch e.V. -

Mit illustrierender Power Point Präsentation (der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt) berichtet Frau Köster, Vorstandsmitglied des Bürgervereines Eckbusch e.V., zum Modellprojekt „im Quartier bleiben – Nachbarschaft leben“.

Frau Köster geht ein auf die hohe Anzahl barrierefreier Wohnungen im Bezirk Eckbusch als ideale Voraussetzung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, sowie auf die zentralen Anliegen des Bürgervereines:

- Menschen sollen so lange wie möglich im Quartier bleiben können,
- Verbindungen zwischen den Generationen sollen gefördert werden,
- eine Nahversorgung (fußläufig/im Umkreis von 500 Metern) mit Gütern des täglichen Lebens und verschiedenen Dienstleistungen soll gewährleistet werden

Ein Informationsblatt des Bürgervereines Eckbusch, das u. a. konkrete Unterstützungsmöglichkeiten im Quartier Eckbusch benennt, wird ausgelegt und als Anlage 2 der Niederschrift beigefügt.

Frau Köster berichtet weiter:

- 2014 konnten aufgrund einer Spende, die vom Bürgerverein aufgestockt wurde, 1000 Euro für den Spielplatz des Jugendzentrums überreicht werden.
- Im Jahr 2014 seien zwei Veranstaltungen vom Bürgerverein durchgeführt worden: Zum einen ein Vortrag von Herrn Ministerialrat Kramp, vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW zu Förderungsmöglichkeiten des Landes bei Einrichtung barrierefreier Wohnungen und Quartiersentwicklung, zum anderen ein vertiefender Vortrag von Frau Bräuer, Paritätischer Wohlfahrtsverband zu Voraussetzungen und Hilfsmitteln, um so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben zu können.
- Am 1. Montag eines jeden Monats führt der Verein eine Bürgersprechstunde in der Gaststätte des Quartiers durch.
- Es wurde Kontakt zum Demenz Servicezentrum Bergisches Land (DSZ) aufgenommen, das DSZ berät u. a. zur Organisation der Entlastung von Angehörigen Demenz-betroffener Menschen.
- Mitglieder des Vorstandes haben in unterschiedlichen Besetzungen 2013-2014 an einer dreiteiligen Veranstaltung der Landesregierung NRW „Bürgerdialog über die Zukunft unserer Quartiere“ / „Heimat im Quartier“ teilgenommen. Das Modellprojekt Eckbusch „im Quartier bleiben – Nachbarschaft leben“ habe große Anerkennung bei allen Beteiligten, insbesondere bei Mitgliedern der beiden Ministerien gefunden, Ministerialrat Kramp aus dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW habe in der Folge das Quartier besucht, ebenso Sozialdezernent Dr. Kühn; mehrere Gespräche mit Frau Krautmacher haben stattgefunden.

- Der Verein strebt die Einrichtung eines CAP [leitet sich von Handicap ab] - Marktes im Quartier an, ein Vor-Ort-Termin mit Verantwortlichen habe stattgefunden, jetzt werde ein Gutachten erstellt. Neben Imbiss, Gaststätte, Fusspflege-Praxis, Pflegedienst, Friseur, Zahnärztin, Jugendzentrum, Gemeindezentrum, Kindergarten und Grundschule gebe es ein leeres Ladenlokal im Zentrum des Quartiers.
- Als großen Erfolg wertet der Verein, dass das Quartier Eckbusch gemeinsam mit dem angrenzenden Quartier Siebeneick in den ‚Masterplan altengerechte NRW‘ aufgenommen wurde.

Frau Köster weist auf eine Informationsveranstaltung des Bürgervereines am Samstag, 25.04.15, 16:00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum am Eckbusch 29 hin.

Zur Frage von Herrn Stv. Simon bzgl. einer Vernetzung des Quartiers Eckbusch mit dem Quartier Katernberg hinsichtlich Nahversorgung erläutert Frau Köster, Möglichkeiten der Zusammenarbeit würden sich aus ihrer Sicht ergeben. Für den Bürgerverein Eckbusch gehe es um eine Grundversorgung im Quartier, wie es der Masterplan vorsieht. In diesem Plan ist zur Versorgungssicherheit Fußläufigkeit eine wesentliche Voraussetzung. Dies ist für eine Ansiedlung eines Marktes an der Nevigeser Straße für das Quartier Eckbusch aus Frau Kösters Sicht nicht gegeben (Entfernung ca. 1500m).

Falls die Ansiedlung eines CAP-Markt nicht gelänge, werde man sich nach anderen Lösungen umschaun.

Für das ganze Projekt Quartiersentwicklung, aber auch für die Nahversorgung sollen die Bürger/Innen beteiligt werden und ihre Wünsche äußern.

Frau Stv. Gundelbacher bedankt sich herzlich für den Vortrag und das proaktive Engagement des Bürgervereines Eckbusch.

Frau Windgaßen erklärt, die Bemühungen des Bürgervereines Eckbusch seien absolut unterstützenswert. Sie appelliert, die Ausbreitung von Discountern nach Möglichkeit zu verhindern.

Frau Krautmacher berichtet, das Bewerbungsverfahren zum im Januar des Jahres veröffentlichten Förderprogramm „Entwicklung altengerechter Quartiere in NRW“, habe ergeben, dass die Fördermittel nun zusammen mit der AWO für das Quartier Eckbusch/ Siebeneick beantragt würden, um einen gemeinsamen Entwicklungsprozess anzustoßen.

4

Kultursensible Pflege
Vorlage: VO/1172/15

Frau Schönnenbeck, Eigenbetrieb APH, erläutert zum Konzept ‚Kultursensible Pflege und Betreuung‘. Auf die Frage von Herrn Agir, was getan werde im Falle von rassistischen Äußerungen von Bewohnern erklärt Frau Schönnenbeck, dergleichen könne nicht immer geändert werden.

Frau Simon erläutert ergänzend, im Rahmen von Biografiearbeit sei feststellbar, dass ältere Menschen mit Demenz sich von im jüngeren Leben zu eigenen gemachten Vorstellungen nicht mehr lösen könnten.

Frau Simon empfiehlt mit Nachdruck, beizeiten eine eigene Pflegeverfügung zu verfassen.

Entgegennahme ohne Beschluss.

5 Antrag - Einrichtung einer Taschengeldbörse in Wuppertal
Vorlage: VO/1098/15

Herr Stv. Simon erklärt, die Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN unterstütze den Antrag, dem der Jugendhilfeausschuss ja bereits zugestimmt habe. Herr Stv. Simon richtet die Frage nach dem Stand in der Sache an die Verwaltung. Herr Roß erklärt für die SPD-Fraktion Unterstützung für den Antrag und betont, Förder-Gelder für ein solches Projekt in Wuppertal sollten unbedingt bezogen werden können.

Herr Temme antwortet, das Thema sei von der Verwaltung bereits vor dem Antrag angegangen worden. Eine Abfrage bei der AGfW habe ergeben, dass der Träger der Maßnahme (Einrichtung einer Taschengeldbörse in Wuppertal) das Nachbarschaftsheim sein werde.

Beiträge von Seiten der anwesenden Mitglieder, die sich gegen eine Empfehlung der Maßnahme richten, erfolgen nicht; allgemeine Zustimmung zur Empfehlung der Maßnahme wird deutlich.

6 Jahresbericht 2014 der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen
Vorlage: VO/1244/15

Frau Stv. Gundelbacher stellt fest, dass es keine Nachfragen aus dem Gremium zur Vorlage gibt.

Entgegennahme ohne Beschluss.

7 Verbindliche Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) APG NRW
Vorlage: VO/1154/15

Frau Krautmacher erläutert zur Option der verbindlichen Pflegebedarfsplanung durch die Kommune, diese solle in Wuppertal als Steuerungsinstrument genutzt werden.

In dem Rahmen würde ein jährlicher Bedarfsplan erstellt.

Auf die Frage von Frau Windgaßen, ob es denn zwischenzeitlich Fehlentwicklungen gegeben habe, erklärt Frau Krautmacher, nicht in Wuppertal, aber in anderen Kommunen sei teilweise ein ungewolltes Überangebot zustande gekommen.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 21.04.2015:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

1. Der Rat der Stadt beschließt die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) APG NW.
2. Die Verwaltung wird beauftragt zum Stichtag 31.12.2015 den ersten verbindlichen Bedarfsplan für die Jahre 2016 – 2018 aufzustellen. Der Maßstab für die Bedarfsfeststellung ist der Gesamtbedarf für Wuppertal.

Einstimmig.

8 Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal 2013
Vorlage: VO/1251/15

Auf Nachfrage von Herrn Stv. Simon bestätigt Frau Krautmacher, dass bereits zwei Träger ihr Angebot an solitärer Kurzzeitpflege zurückgezogen haben, andere Träger wollten ihr Angebot trotz mangelnder Wirtschaftlichkeit weiterführen.

Entgegennahme ohne Beschluss.

9 Empfehlung der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz betr.
'Langfristige Sicherung der ärztlichen Versorgung in Wuppertal'

Herr Engels erklärt, die barrierefreie Einrichtung von Praxen sei dem Beirat der Menschen mit Behinderung ein Anliegen – dies solle auch in der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz thematisiert werden.

Entgegennahme ohne Beschluss.

10 Bericht der Vorsitzenden

Die Vorsitzende stellt fest, dass Herr Scherff bereit ist, den Seniorenbeirat in der Arbeitsgruppe ‚Prävention Alterserkrankungen‘ der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz zu vertreten. Diesbezüglich wird Einvernehmen im Seniorenbeirat festgestellt.

Frau Stv Gundelbacher berichtet, der Rat der Stadt hat am 09.03.15 die Aufnahme des Vereins ‚Wupperpride e. V.‘ als beratendes Mitglied in den Seniorenbeirat beschlossen.

11 Mitteilungen aus der Verwaltung

Es gab keine weiteren Mitteilungen der Verwaltung.

12 Verschiedenes

Herr Roß berichtet zum (Stand der Vorbereitung des) Sportfest(es) der Seniorenbeiräte Remscheid, Solingen und Wuppertal am 20. Juni 2015 in/an der Sporthalle West in Remscheid, und gibt ein Exemplar des noch nicht ganz fertiggestellten Veranstaltungsflyers „VORBEIKOMMEN - MITMACHEN! 50+“ in die Runde.

Herr Roß bittet um Mithilfe beim Sportfest und weist auf den verteilten ‚Helferfragebogen für den Aktionstag „Senioren-sportfest“ am Stadion Reinshagen/Halle West (20.06.2015)‘.

Frau Löber ergänzt, der Fragebogen werde kurzfristig zusätzlich per Email zugeleitet, und die Mitglieder des Seniorenbeirates werden gebeten, ihre Rückmeldung per Email oder Fax an die Geschäftsführung zu senden.

Herr Scherff berichtet zum Projekt "Bewegt ÄLTER werden in NRW" / "Bewegt GESUND bleiben in NRW".

Herr Scherff weist auf den Aktionstag „Fit in den Frühling – Gesundheit braucht Bewegung“ am Mittwoch, 29. April 2015 im CBT Wohnhaus Edith Stein, Meckelstr. 106. Er hebt hervor, die Folgen/Nachhaltigkeit solcher Veranstaltungen werde zu wenig thematisiert. Fakt sei, es fehlten sowohl Übungsleiter als auch Hallenflächen, um eine zufriedenstellende Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Die Parteien sollten sich Gedanken, vor allem zur Finanzierung machen. Naheliegend sei die Frage, inwieweit die Krankenkassen im Rahmen der Prävention hier mit ins Boot kämen. Herr Engels spricht die Möglichkeit einer Finanzierung über Reha-Sport an.

Herr Engels weist weiter auf den 10. Tag der Menschen mit Behinderung hin, der am 8. Mai von 12:00 bis 18:00 Uhr auf dem Johannes-Rau-Platz stattfindet. Es gebe einen Rasenmäher zu gewinnen, viel Spaß und Unterhaltung werde geboten.

Frau Simon wirbt für den Workshop „Ältere Lesben und Schwule in Wuppertal – sichtbar und aktiv!“ am 03.06.2015 in der VHS in der Auer Schulstraße, ein entsprechendes Informationsblatt wurde ausgelegt.

Die Vorsitzende erklärt, sie nehme, zusammen mit Herrn Roß, am 29.04.15 an der Mitgliederversammlung 2015 der Landesseniorenvertretung NRW in Bad Lippspringe teil, in der nächsten Sitzung werde sie berichten.

Stv. Rosemarie Gundelbacher
Vorsitzende

Heike Löber
Schriftführerin